



## **Curriculum**

### **Hochschullehrgang**

# **ICF<sup>1</sup> in der Schule: Autonomie und Partizipation**

**(15 ECTS-Anrechnungspunkte)**

**Studienkennzahl 710 962**

Version 1.0

Juni 2021

---

<sup>1</sup> International classification of functioning, disability and health

# 1 Allgemeines

## 1.1 Inhalt

1	Allgemeines.....	1
1.1	Inhalt.....	1
1.2	Zuordnung.....	2
1.3	Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium.....	2
1.4	Datum der Genehmigung durch das Rektorat.....	2
1.5	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs.....	2
2	Qualifikationsprofil.....	2
2.1	Zielsetzung des Studiums.....	2
2.2	Qualifikationen / Ausbildungsziele .....	3
2.3	Bedarf (Employability) .....	3
2.4	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept .....	4
3	Kompetenzkatalog .....	6
4	Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen .....	7
5	Reihungskriterien .....	7
6	Modulübersicht.....	8
7	Modulbeschreibungen .....	9
7.1	Modul 1.....	9
7.2	Modul 2.....	11
7.3	Modul 3.....	13
8	Prüfungsordnung .....	14
9	Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen.....	14

## 1.2 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

## 1.3 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Das Curriculum in der Version 1.0 wurde am 07.06.2021 erlassen.

## 1.4 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Das Curriculum in der Version 1.0 wurde am 07.06.2021 durch das Rektorat genehmigt.

## 1.5 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang besteht aus 3 Modulen und weist eine Workload von 15 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von 3 Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) HG 2005 festgelegte Höchststudiendauer beträgt sechs Semester.

# 2 Qualifikationsprofil

## 2.1 Zielsetzung des Studiums

Der Hochschullehrgang *ICF in der Schule: Autonomie und Partizipation* setzt sich zum Ziel, die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (WHO<sup>2</sup>, 2007) unter Berücksichtigung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Vereinten Nationen<sup>3</sup>, 2015), der Sustainable Development Goals (SDG 4.5/7), welche sich zum Ziel setzen inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung für alle Schüler\*innen zu gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle zu befördern. Dieser Hochschullehrgang soll Pädagog\*innen, die in der heterogenen Schullandschaft Österreichs tätig sind, dazu befähigen individuelle Lernausgangslagen zu identifizieren sowie Ziele im Kontext von Teilhabe und Autonomie für und mit alle/n Schüler\*innen zu treffen bzw. anzuleiten. Somit trägt dieser Hochschullehrgang zur Erweiterung des Professionsverständnisses für den Umgang mit Heterogenität im Hinblick auf Inklusive Bildung und Diversität bei.

Der Hochschullehrgang soll gewährleisten, dass die Absolvent\*innen

- Fachwissen in den Bereichen der Identifikation individueller Lernausgangslagen und Förder- und Fördermaßnahmen sowie der Erstellung von potentialfokussierten Entwicklungs- und Förderplänen auf Grundlage der ICF generieren und professionsbezogene Fachkompetenzen erwerben.

---

<sup>2</sup> World Health Organization (2007). International classification of functioning, disability and health: children and youth version: ICF-CY. World Health Organization.

<sup>3</sup> Vereinte Nationen (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015.

- sowohl wissenschaftliche Grundlagen zur Verwendung der gemeinsamen Sprache der ICF, als auch konkrete Fähigkeiten zur Umsetzung dieses komplexen Orientierungssystems im schulischen Alltag erhalten.
- vertiefende reflexive und forschungsgeleitete Betrachtung entwickeln, um ihr professionelles Handeln hinsichtlich des ICF-geleiteten Arbeitens in einem multiprofessionellen Team rund um die Schüler\*innen zu unterstützen und beratend im schulischen Feld zu agieren.
- ihre Kompetenzen in den Bereichen Reflexion, Kommunikation und Beratung — unter dem Aspekt diversitätssensibler Haltung — stärken.
- über die Kompetenz verfügen, Grundlagen für entwicklungsadäquate Unterstützungsmaßnahmen sowie Zielsetzungen für und mit Schüler\*innen im Sinne von Partizipation und Autonomie ermitteln.

## 2.2 Qualifikationen / Ausbildungsziele

Die Studierenden schließen diesen Hochschullehrgang mit einem Hochschullehrgangszeugnis ab und werden befähigt, die ICF in Schularten übergreifenden Settings einzusetzen: Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Identifikation individueller Lernausgangslagen sowie der Ableitung von Zielen im Kontext von Teilhabe und Autonomie für und mit alle/n Schüler\*innen. Die Kommunikation mit den Eltern, die Reflexion und Beratung – hinsichtlich des ICF-geleiteten Arbeitens – im Team in der Schule bis hin zur Erstellung professioneller potentialfokussierter Entwicklungs- und Förderpläne bzw. Reflexionsprozessen im Diversitätsmanagement sind in diesem Zusammenhang ebenso von Relevanz.

## 2.3 Bedarf (Employability)

In vielen Ländern Europas sowie auch in Österreich wird die ICF als Orientierungsinstrument für alle Menschen und ihre Lebenssituationen angesehen. Die ICF wird dabei in die Zukunft blickend einen Orientierungsrahmen bieten, da sie in enger Verbindung mit der ICD-10<sup>4</sup> steht, die Bedarfe beschreibt, und auf der Linie der *UN-Konvention*<sup>5</sup> (2006) für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und dem *Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung*<sup>6</sup> der Republik Österreich (2016) sowie der SDG 4.5/7 im Rahmen der Agenda 2030 liegt. Der Abschluss dieses Hochschullehrgangs stellt somit langfristig für alle Lehrpersonen sowie und alle im schulischen Bereich Handelnden eine wichtige Voraussetzung dar, inklusives Denken und Handeln im schulischen Setting weiterzuentwickeln.

---

<sup>4</sup> World Health Organisation (2019). Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. 10. Revision.

<sup>5</sup> Vereinte Nationen (2006). UN-Behindertenrechtskonvention. Generalversammlung der Vereinten Nationen am 13. Dezember 2006

<sup>6</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2016). Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. BMSGPK

## 2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Das Curriculum des Hochschullehrgangs basiert gemäß dem inklusiven Zugang auf einer Kultur der gegenseitig wertschätzenden Rückmeldung zwischen Lehrenden und Studierenden. Die Teilnehmenden des Hochschullehrgangs setzen sich während der moderierten Präsenzphasen (Face-to-Face; E-Learning) partizipativ mit den Fachinhalten sowohl in theoretischer als auch in praxisbezogener Form auseinander. Die Reflexion und Vernetzung des erworbenen Wissens mit persönlichen bzw. kollektiven Praxiserfahrungen trägt zur Entwicklung vielfältiger Handlungsstrategien bei.

Folgende verbindliche Rahmenbedingungen des Hochschullehrgangs zielen auf das Gelingen kooperativer Lehr- und Lernprozesse sowie die Entwicklung professioneller Lerngemeinschaften ab:

- Durchgängige Teilnahme an den Präsenzseminaren sowie den Treffen der Peergroup
- Aktive Beteiligung an den E-Learning-Phasen und Erledigung der Arbeitsaufträge
- Implementierung der ICF und Umsetzung des ICF-basierten Arbeitens am schulischen Standort
- Verfassen einer Projekt-bzw. Portfolioarbeit unter Verwendung von Reflective Papers.

Der Hochschullehrgang umfasst Seminare, Übungen, Arbeiten in Peergroups, angeleitete kooperative Online-Learning-Phasen, das Praxisprojekt, Phasen des Selbststudiums und eine Projektarbeit in Form eines Reflective Papers.

Die Arbeitsgemeinschaften in Form von Peergruppen dienen während des gesamten Hochschullehrgangs dazu, den Fortgang der praktischen Arbeit der Studierenden zu reflektieren, methodisch und inhaltlich zu beraten, Ideen für künftige Vorgehensweisen zu entwickeln und problembezogene Fachliteratur zu besprechen. Einen zentralen Teil des Curriculums stellt das Praxisprojekt dar, das den Transfer der Inhalte des Hochschullehrgangs in situationsspezifische Handlungsweisen bei der Umsetzung des ICF-basierten Arbeitens fokussiert. Die Reflexion dieser projektbezogenen Tätigkeiten findet im Rahmen der zugehörigen Lehrveranstaltung statt und wird von den Studierenden in einem Reflective Paper dokumentiert. In angeleiteten kooperativen E-Learning-Phasen bearbeiten die Teilnehmenden Frage- und Aufgabenstellungen über eine Lernplattform und entwickeln unter Anleitung der Lehrbeauftragten neue Positionen zu den im Curriculum verankerten Themen.

Die Gestaltung der E-Learning-Phasen baut auf folgenden Grundelementen auf:

- Aufgabenstellungen, die das Thema des zugeordneten Moduls vertiefen, fortführen und den Transfer in die eigene Praxis sicherstellen
- Angebot von zusätzlichem Arbeitsmaterial, weiterführenden Literaturhinweisen und Links zum Thema

- Diskussionsforen zu verschiedenen Fragestellungen unter Bezugnahme auf weiterführende Literatur sowie Bezugnahme auf Fallmaterial
- Feedback zu Beiträgen der Teilnehmenden

Der Hochschullehrgang *ICF in der Schule: Autonomie und Partizipation* an der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich umfasst drei Semester und ist im Zuge der Weiterbildung berufsbegleitend konzipiert.

Insgesamt gliedert sich der Hochschullehrgang in drei Module zu je 5 ECTS-AP (Gesamtworkload 15 ECTS-AP); jedes Modul umfasst drei Lehrveranstaltungen.

### 3 Kompetenzkatalog<sup>7</sup>

<p><b>A. Fachkompetenz/ fachdidaktische Kompetenz</b></p> <p>Die Absolvent*innen können fokussiert auf die gemeinsame Sprache der ICF, deren Struktur und deren philosophischem Hintergrund im Rahmen der WHO-Familien von Orientierungssystemen fachwissenschaftliche und -didaktische Grundlagen Bezug nehmen und Lernausgangslagen identifizieren sowie deren Interdisziplinarität reflektieren, um adäquate individuelle Förderprozesse mit Fokus auf Autonomie und Teilhabe zu initiieren und zu entwickeln.</p>
<p><b>B. Pädagogisch-psychologische Kompetenz</b></p> <p>Die Absolvent*innen sind in der Lage, Kenntnisse unterschiedlicher Lern-, Kommunikations- sowie Integrationsfähigkeiten in der Lage, Beobachtungs- und Empathievermögen zu entwickeln, um individuelle Lernausgangslagen zu identifizieren und angepasste Ziele im Kontext von Autonomie und Partizipation im Blickwinkel der ICF im Spektrum schulischer Heterogenität zu erheben, zu benennen sowie basierend auf Interdisziplinarität die bestmögliche Unterstützung für alle Schüler*innen zu gewährleisten.</p>
<p><b>C. Systemkompetenz</b></p> <p>Die Absolvent*innen kennen das aktuelle österreichische Schulsystem in Hinblick auf Heterogenität sowie dessen unterschiedliche Ressourcensysteme zur schulischen bzw. außerschulischen Unterstützung und machen diese Kompetenz in ihrer Beratungsfunktion mit Blick auf die Autonomie und Teilhabe der Lernenden in inklusiven schulischen Settings geltend.</p>
<p><b>D. Beratungskompetenz</b></p> <p>Die Absolvent*innen sind in der Lage, vernetzte komplexe Zusammenhänge in Bezug auf die Entwicklung Lernender gemeinsam in einem Team bzw. vor allem gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten zu reflektieren und daraus Handlungsmöglichkeiten sowie Autonomie- und Teilhabeziele abzuleiten.</p>
<p><b>E. Reflexionskompetenz</b></p> <p>Die Absolvent*innen können ihr Professionsverständnis selbstkritisch reflektieren sowie eine entsprechende Außenperspektive im Sinne einer Metaebene einnehmen und in Distanz zum eigenen pädagogischen Handeln, Interaktion sowie Kommunikation mit Lernenden und deren Umwelt herstellen als auch in den diesbezüglichen Diskurs im multiprofessionellen Team treten, um kooperativ inklusive Unterstützungsmaßnahmen zu reflektieren.</p>

<sup>7</sup> Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469-520.

## **4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen**

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt gemäß § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis sowie die Anmeldung auf dem Dienstweg voraus.

Zielgruppe sind Lehrer\*innen aller Schularten mit abgeschlossenem Lehramtsstudium oder abgeschlossenem, mindestens sechssemestrigem fach einschlägigen Bachelorstudium, die mindestens fünf Jahre Unterrichtspraxis haben. Die Teilnahme am Hochschullehrgang erfordert des Weiteren die Vorlage eines Motivationsschreibens sowie die Absolvierung eines Assessments.

Das Assessment umfasst ein Gruppensetting und ein Einzelgespräch. Anhand aktueller bildungsrelevanter Themen und Fragestellungen vertreten die Bewerber/innen ihre Meinung in einer Gruppendiskussion. Die Beurteilung erfolgt durch zwei unabhängige, fachlich geeignete Assessoren. Dabei wird neben dem Nachweis der mündlichen Sprachkompetenz Wert auf Gesprächsverhalten, Sozialverhalten und Argumentationsfähigkeit gelegt. Die persönliche Performanz der Aufnahmewerber/innen wird im Einzelgespräch mit den beiden Assessoren nachgewiesen. Die Grundlage bildet ein termingerecht übermitteltes Motivationsschreiben.

## **5 Reihungskriterien**

Die Zulassung zur Teilnahme erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze im Zuge des Dienstauftragsverfahrens. Falls aus Ressourcengründen (Höchstzahl der möglichen Zulassungswerber/innen erreicht) nicht alle Bewerber/innen, die die Zulassungskriterien erfüllen, zum Studium zugelassen werden können, erfolgt die Vergabe der Studienplätze nach der Anzahl der erreichten Punkte beim Face-to-Face Assessment, bei Punktegleichheit nach dem Zeitpunkt des Einlangens der Bewerbung.

## 6 Modulübersicht

1. Semester	Modul 1 Diversität – Gesellschaft – Schule		
2. Semester		Modul 2 ICF – Theorie, Umsetzung und Anwendung	
3. Semester			Modul 3 ICF – Reflexion, Beratung und Kommunikation

P/W	LV-Art	Titel	EA	SWS		Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
				gesamt	davon Anteil Fern- studium § 42a (3) HG	Prüfungsart	Beurteilung		
		<b>Modul 1: Diversität - Gesellschaft - Schule</b>	<b>5,00</b>	<b>3,00</b>	<b>0,60</b>	pi	E		<b>91,25</b>
P	SE	Menschenrechte und Menschenwürde Grundlagen	2,00	1,00	0,20	pi	E	1	38,75
P	SE	Lernen und Entwicklungsfragen	1,00	1,00	0,20	pi	E	1	13,75
P	SE	Diversität und dignostisches Handeln	2,00	1,00	0,20	pi	E	1	38,75
		<b>Modul 2: ICF - Theorie, Umsetzung und Anwendung</b>	<b>5,00</b>	<b>3,00</b>	<b>0,60</b>				<b>91,25</b>
P	SE	Philosophie und Struktur des ICF	2,00	1,00	0,20	pi	E	2	38,75
P	SE	ICF als Werkzeug für Autonomie, Partizipation und Inklusion	1,00	1,00	0,20	pi	E	2	13,75
P	SE	ICF in der Praxis - Teilhabeorientierung konkret	2,00	1,00	0,20	pi	E	2	38,75
		<b>Modul 3: ICF - Reflexion, Beratung und Kommunikation</b>	<b>5,00</b>	<b>4,00</b>	<b>0,80</b>				<b>80,00</b>
P	SE	ICF gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen	3,00	2,00	0,40	pi	E	3	52,50
P	SE	ICF im multiprofessionellen Team	1,00	1,00	0,20	pi	E	3	13,75
P	SE	ICF im internationalen Vergleich	1,00	1,00	0,20	pi	E	3	13,75
		<b>Summen:</b>	<b>15,00</b>	<b>10,00</b>	<b>2,00</b>				<b>262,50</b>

E	mit/ohne Erfolg teilgenommen
EA	ECTS-Anrechnungspunkte
LV	Lehrveranstaltungen
P/W	Pflicht- bzw. Wahlfach
pi	prüfungsimmanent
SE	Seminar
SWS	Semesterwochenstunden

## 7 Modulbeschreibungen

### 7.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
	Diversität – Gesellschaft – Schule					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		1	5
Modulziel						
<p>Im Rahmen des Moduls erhalten die Studierenden einen Überblick über die Qualifizierung und Arbeitsweisen im Hochschullehrgang und erleben verschiedene Ansätze im Umgang mit Diversität, welche die Absolvierenden, im Kontext ihres bisherigen Zugangs zur Thematik reflektieren um weiters eigene Stärken und Ressourcen zu identifizieren.</p> <p>Das Modulziel umfasst die Sensibilisierung für die fachliche Qualifizierung zur Identifikation von Lernausgangslagen und Fördermaßnahmen im heterogenen schulischen Umfeld. Die Studierenden nutzen ihre Peergroup, um ihre Vorstellungen von Diversität im Blickwinkel von Gesellschaft und Schule zu schärfen und ihre Diskursfähigkeit zu diesem Thema zu entwickeln. Dieser Entwicklungsprozess ermöglicht es den Studierenden eine individuelle lernendengerechte Erhebung von Fähig- und Fertigkeiten der Lernenden zu skizzieren, in welcher die Betrachtung des Ganzen das Leitprinzip für alle Beteiligten darstellt.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Menschenrechte und Menschenwürde					SE
2	Lernen und Entwicklungsfragen					SE
3	Diversitätssensibles, diagnostisches Handeln					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ethische Dimension von Diversität - diversitätsorientierte Diskurse</li> <li>Österreichische Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, UN-Konvention, Menschen- und Kinderrechte</li> <li>Teilhabe, Partizipation und Autonomie</li> </ul> <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Heterogenitätsdimensionen - Lerntheoretische Begründungslinien zu unterschiedlichen Lernausgangslagen</li> <li>Fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit individuellen Lernausgangslagen im Horizont fachwissenschaftlicher Auseinandersetzung</li> <li>Identifikation von Ressourcen und Barrieren</li> </ul> <p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Diversität und Achtsamkeit</li> <li>Gespräche mit Erziehungsberechtigten: Kommunikation und Beratung</li> <li>Pädagogische Beratungs- und Interventionsprozesse: Gestaltung und Partizipation</li> </ul>						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
<p>Die Absolvent*innen ...</p> <p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können inklusionsorientierte Diskurse initiieren und Position für ein menschenwürdiges Leben und Lernen aller beziehen.</li> <li>sind in der Lage, ihre eigenen ethischen Grundannahmen und eigene Menschenbilder zu reflektieren.</li> <li>können Themen der Ethik zu Menschenbild und Umgang mit Diversität bearbeiten.</li> <li>kennen das österreichische Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, die UN-Konvention und die Menschen- und Kinderrechte.</li> </ul>						

LV 2

- können sich im Hinblick auf die Begleitung von Lehr-, Lern- und Entwicklungsprozessen reflektierend und analysierend mit Forschungsergebnissen auseinandersetzen und daraus handlungsleitende Zusammenhänge zum heterogenen Schulfeld herstellen.
- sind in der Lage, die Heterogenität von Lernenden diversitätsorientiert anzuerkennen sowie individuelle Entwicklungsverläufe fachsprachlich zu beschreiben.
- können Ressourcen und Barrieren für die Teilhabe, Autonomie und das Lernen von Lernenden identifizieren.
- können unterschiedliche Perspektiven Lernender durch reflektierende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einnehmen.

LV 3

- können Lernen kontextgebunden und in soziale Verhältnisse eingebettet reflektieren.
- kennen die Voraussetzungen zur Identifikation individueller Lernausgangslagen.
- sind in der Lage, mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen empathisch zu kommunizieren.

Lehr- und Lernformen

Theoriegeleiteter Input, Expert\*innendiskurs, Übungen anhand Videos und persönlicher Beispiele, Peerreflexion, Selbstorganisiertes Literaturstudium, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beobachtung, E-Learning (LV-Typ 1-4)

Leistungsnachweise

Immanente Leistungsbeurteilung: aktive Mitarbeit, Diskussionsbeiträge, schriftliche Beiträge  
 Selbststudium: Vor- und Nachbereitungsaufgaben, Literaturarbeit und Internetrecherche,  
 Portfolio Beurteilungsform: LV 1 - 3: „mit Erfolg/ohne Erfolg“

Sprache(n)

Deutsch

## 7.2 Modul 2

Kurzzeichen	Modultitel					
	ICF – Theorie, Umsetzung und Anwendung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
<b>x</b>				<b>x</b>	<b>1</b>	<b>5</b>
Modulziel						
<p>Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden den Geltungsbereich der ICF als Orientierungsinstrument sowie fähigkeitsorientierten Ansatz im Diversitätsfeld verstehen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Struktur und die Komponenten der ICF und erkennen auf der Basis der Konzeptbildung dieser die Interdependenz und Vernetzung der einzelnen Komponenten sowie konzeptionelle Unterschiede zwischen Aktivitäten und Teilhabe bzw. zwischen Leistung und Leistungsfähigkeit im Rahmen schulischer Settings.</p> <p>Einen zentralen Teil dieses Moduls stellt das Praxisprojekt dar, das den Transfer der theoriebasierten Inhalte in situationsspezifische Handlungsweisen bei der Umsetzung des ICF-basierten Arbeitens fokussiert. In Form von Peergruppen wird die praktische Arbeit der Studierenden reflektiert sowie methodisch und inhaltlich beraten. Ideen für künftige Vorgehensweisen werden entwickelt und problembezogene Fachliteratur recherchiert als auch besprochen. Die Reflexion dieser projektbezogenen Tätigkeiten wird in einem Reflective Paper dokumentiert. In angeleiteten kooperativen E-Learning-Phasen werden Frage- und Aufgabenstellungen bearbeitet und entwickeln.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Philosophie und Struktur des ICF					SE
2	ICF als Werkzeug für Autonomie, Partizipation und Inklusion					SE
3	ICF in der Praxis					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Orientierungssysteme, Grundlagen und Anwendungsbereiche der ICF</li> <li>• ICF – Teil der WHO-Familie, biopsychosoziales Modell und fähigkeitsorientierter Ansatz</li> <li>• Interaktives Verständnis im Diversitätsspektrum mittels ICF</li> <li>• Funktionsfähigkeit im schulisch inklusiven Kontext</li> </ul> <p>LV2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ICF als diversitätssensibles Orientierungsinstrument</li> <li>• Orientierungslinien der ICF zur Ableitung von Autonomie- und Teilhabezielen mit dem Blick auf Individuum und Umwelt</li> <li>• Interaktives Verständnis im Diversitätsspektrum mittels ICF – Auswirkungen im schulisch inklusiven Handlungsfeld</li> </ul> <p>LV3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ICF: von der Theorie in die schulisch inklusive Praxis</li> <li>• Reflexion und Feedback zum vernetzten Denken in der Schule</li> <li>• Ressourcenmanagement und Teamkommunikation im Rahmen ICF-vernetzten Denkens</li> <li>• Identifikation, Gestaltung und Formulierung von Autonomie- und Teilhabezielen</li> </ul>						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage ein potentialfokussiertes Verständnis für Orientierungssysteme, Grundlagen und Anwendungsbereiche der ICF zu gewinnen.</li> <li>• kennen ICF als Teil der WHO-Familie, als biopsychosoziales Modell können dieses als fähigkeitsorientierten Ansatz reflektieren.</li> <li>• können ein Interaktives Verständnis im Diversitätsspektrum anhand ICF erwerben.</li> <li>• sind in der Lage, ICF unter dem Aspekt von Funktionsfähigkeit im schulisch inklusiven Kontext zu reflektieren.</li> </ul>						

<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ICF als diversitätssensibles Orientierungsinstrument einordnen und anwenden.</li> <li>• sind in der Lage, Orientierungslinien der ICF zur Ableitung von Autonomie- und Teilhabezielen mit dem Blick auf Individuum und Umwelt zu reflektieren und zu nutzen.</li> <li>• können interaktives Verständnis im Diversitätsspektrum mittels ICF erlangen und dessen Auswirkungen im schulisch inklusiven Handlungsfeld reflektieren.</li> </ul> <p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, theoriebasiertes Wissen zur ICF anhand von selbst- und fremdgewählten Beispielen beobachtend und reflexiv gedanklich in die Praxis transferieren.</li> <li>• können eigene berufliche Scheinwerfer konstruktiv-kritisch setzen und reflexives Feedback für vernetztes Denken im multiprofessionellen Team generieren und nutzen.</li> <li>• kennen Ressourcensysteme und können diese im Kontext der ICF vernetzt denkend innerhalb der Teamkommunikation lukrieren und anwenden.</li> <li>• sind in der Lage, Autonomie- und Teilhabeziele zu identifizieren, zu gestalten und zu formulieren.</li> <li>• können den Gesamtprozess der Erstellung von potentialfokussierten Entwicklungs- und Förderplänen mit Grundlage der ICF selbstständig bzw. peerunterstützt generieren.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Theoriegeleiteter Input, Expert*innendiskurs, Übungen anhand Videos und persönlicher Beispiele, Peerreflexion, Selbstorganisiertes Literaturstudium, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beobachtung, E-Learning (LV-Typ 1-4)</p>
<p><b>Leistungsnachweise</b></p> <p>Immanente Leistungsbeurteilung: aktive Mitarbeit, Diskussionsbeiträge, schriftliche Beiträge          Selbststudium: Vor- und Nachbereitungsaufgaben, Literaturarbeit und Internetrecherche,          Portfolio Beurteilungsform: LV 1 - 3: „mit Erfolg/ohne Erfolg“</p>
<p><b>Sprache(n)</b></p> <p>Deutsch</p>

### 7.3 Modul 3

Kurzzeichen	Modultitel					
	ICF – Reflexion, Beratung und Kommunikation					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
<b>x</b>				<b>x</b>	<b>1</b>	<b>5</b>
Modulziel						
<p>In diesem Modul werden reflexive und forschungsgeleitete Betrachtung entwickelt, um professionelles Handeln hinsichtlich des ICF-geleiteten Arbeitens in einem multiprofessionellen Team rund um die Schüler*innen zu unterstützen und beratend sowie multiplizierend im schulisch inklusiven Feld zu agieren. Grundlage für den Kompetenzerwerb in den Bereichen Reflexion, Kommunikation und Beratung bilden Entwicklung und Stärkung diversitätssensibler Haltung und Mindsets. Im Fokus steht die Reflexion vernetzt komplexer Zusammenhänge in Bezug auf die Entwicklung Lernender gemeinsam in einem Team bzw. vor allem gemeinsam mit den Eltern und daraus resultierenden Handlungsmöglichkeiten sowie Autonomie- und Teilhabeziele. Die selbstkritische Reflexion des Professionsverständnisses sowie eine entsprechende Außenperspektive im Sinne einer Metaebene als Distanz zum eigenen pädagogischen Handeln sind von essenzieller Bedeutung, um Interaktion sowie Kommunikation mit Lernenden und deren Umwelt herzustellen als auch in den diesbezüglichen Diskurs im multiprofessionellen Team zu treten.</p> <p>Einen zentralen Teil dieses Moduls stellt das Praxisprojekt dar, das den Transfer der theoriebasierten Inhalte in situationsspezifische Handlungsweisen bei der Umsetzung des ICF-basierten Arbeitens fokussiert. In Form von Peergruppen wird die praktische Arbeit der Studierenden reflektiert sowie methodisch und inhaltlich beraten. Ideen für künftige Vorgehensweisen werden entwickelt und problembezogene Fachliteratur recherchiert als auch besprochen. Die Reflexion dieser projektbezogenen Tätigkeiten wird in einem „Reflective Paper“ dokumentiert. In angeleiteten kooperativen E-Learning-Phasen werden Frage- und Aufgabenstellungen bearbeitet und entwickeln.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	ICF gemeinsam mit Schüler*innen					SE
2	ICF im multiprofessionellen Team					SE
3	ICF im internationalen Vergleich					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Differente Ausgangslagen von Lernenden im Diversitätsspektrum – dialogische Betrachtung</li> <li>• Inklusionsorientierte Beobachtungs-, Entwicklungs- und Planungsprozesse</li> <li>• ICF-basierte Kommunikation im schulischen Setting</li> </ul> <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie von Teamprozessen</li> <li>• Multiprofessionelles Team im schulisch inklusiven Setting</li> <li>• Dokumentation, Reflexion und Evaluation multiprofessioneller Teamarbeit</li> </ul> <p>LV3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ICF im internationalen wissenschaftlichen Diskurs</li> <li>• Theorie- und Praxisbeispiele der ICF im internationalen schulischen Kontext</li> </ul>						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
<p>Die Absolvent*innen ...</p> <p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können differente Ausgangslagen von Lernenden in der dialogischen Betrachtung gemeinsam identifizieren und einschätzen.</li> <li>• können inklusionsorientierte Beobachtungs-, Entwicklungs- und Planungsprozesse anleiten und durchführen.</li> </ul>						

<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen passende Settings und Tools für die aktive Einbeziehung von Lernenden und können diese im schulisch inklusiven Setting in Richtung funktionaler Einschätzung mittels ICF ermitteln.</li> <li>• sind in der Lage, ICF-basiert anhand von selbst- und fremdgewählten Beispielen und unterstützt von der Peergruppe konkrete Einschätzungssituationen mit Lernenden zu kommunizieren.</li> <li>• können den Blickwinkel der Lernenden mit Bezugsperspektiven aus der Umwelt in Zusammenhang bringen und reflektieren.</li> </ul>
<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Theorie von multiprofessionellen Teams und Teamprozessen in schulisch inklusiven Settings.</li> <li>• können theoriebasiertes Wissen in Bezug auf multiprofessionelle Teams und Teamprozesse in schulisch inklusiven Settings in die Praxis transferieren.</li> <li>• sind in der Lage, multiprofessionelle Teamarbeit ICF-basiert zu dokumentieren, zu reflektieren, zu evaluieren und zu adaptieren.</li> </ul>
<p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die ICF im internationalen wissenschaftlichen Diskurs.</li> <li>• können Theorie- und Praxisbeispiele der ICF im internationalen schulischen Kontext vergleichen.</li> <li>• können ihre individuelle Situation in Bezug auf den Einsatz der ICF in der Schule vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen reflektieren.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Theoriegeleiteter Input, Expert*innendiskurs, Übungen anhand Videos und persönlicher Beispiele, Peerreflexion, Selbstorganisiertes Literaturstudium, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beobachtung, E-Learning (LV-Typ 1-4)</p>
<p><b>Leistungsnachweise</b></p> <p>Immanente Leistungsbeurteilung: aktive Mitarbeit, Diskussionsbeiträge, schriftliche Beiträge          Selbststudium: Vor- und Nachbereitungsaufgaben, Literaturarbeit und Internetrecherche,          Portfolio Beurteilungsform: LV 1 - 3: „mit Erfolg/ohne Erfolg“</p>
<p><b>Sprache(n)</b></p> <p>Deutsch</p>

## 8 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge bis 29 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Website der PH NÖ zu entnehmen.

Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>

## 9 Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen

Das Curriculum des Hochschullehrgangs „ICF in der Schule: Autonomie und Partizipation“ tritt mit 01.10.2021 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.